

Kolumne : Patrizia Laeri

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Museum mit **Patrizia Laeri**



SRF-Moderatorin Patrizia Laeri geniesst abgründige wie auch vergnügte Museumsmomente.

Frau Laeri, Sie moderieren «SRF Börse» und «ECO», bleibt Ihnen da Zeit für Museen?

Patrizia Laeri: Ich verbringe fast jede freie Sekunde mit meinen Kindern in Museen. Das sind die besten Spielplätze der Welt. Ich bin Stammgast im Dinosaurier- und Indianermuseum, im Landesmuseum, im Zoologischen Museum, im Technorama, im Verkehrshaus, aber auch im Kunsthaus Zürich, einem der kinderfreundlichsten Plätze der Stadt – nur weiss dies zum Glück niemand. Kinderaugen lassen einen Museen neu erleben.

Haben Sie ein Lieblingsmuseum?

Und wie. Das Museum für moderne Kunst Reina Sofia in Madrid. Es war Liebe auf den ersten Blick: Picasso, Dalí, Miró ... Ich hab mich in dieses Museum verliebt, als ich ein halbes Jahr für mein Ökonomiestudium in Madrid war. Der Kopf (und die Eltern) sagte: Du musst die Welt und ihr Geld verstehen. Aber das Herz wollte die Welt erfüllen und Kunst studieren. Ich habe stundenlang vor Picassos Guernica verbracht. Wie fasst man eine dunkle, verstörende Welt in ein Bild? So. Ein Werk aktueller denn je.

Sowohl Fernsehen wie auch Museen haben einen Informations- und Unterhaltungsanspruch. Sehen Sie Schnittstellen?

Eine gute Idee. Es wäre höchste Zeit für ein Radio- und Fernsehmuseum in der Schweiz. In der Tat mag ich Videokunst und assoziative Monta-

gen wie jene von Pipilotti Rist. Ich mag Infotainment in der Kunst. Der britische Aktions- und Graffitikünstler Banksy ist politisch provokativ, macht auf Probleme und Missstände aufmerksam, sensibilisiert, wirft Fragen auf, so wie guter TV-News-Journalismus auch.

Was würden Sie in einem Museum zeigen?

Als Wirtschaftsjournalistin und -moderatorin freue ich mich, dass im Juni das erste Schweizer Finanzmuseum seine Pforten öffnet. Ich erhoffe mir eine kritische Auseinandersetzung mit der Börse, Gier, Herdentrieb und Spekulationsblasen, aber auch mit der Macht des Geldes, den Mechanismen des Finanzplatzes und des Zahlungsverkehrs. Ich bin neugierig und geehrt, da ich selber im Museum vorkomme – zum Glück nicht im Dinosaurier-Museum – und meine Sicht auf die Börse per Video kommuniziere.

Gibt es Museumsmomente, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?

Ich mag neben dunklen, abgründigen Museumsmomenten auch die vergnügten – wie jene mit dem Schweizer Künstlerduo Fischli/Weiss im Kunsthaus. Sie gestalten nicht nur visuell Kunst, sondern auch auf der Textebene und werfen die skurrilsten Fragen auf. Für Journalisten Anregung und Leckerbissen, denn die Fragerei ist ja unser Beruf. Und sollte es nicht Ziel eines jeden Museums sein, dass der Mensch reinkommt und danach wie ein neuer Mensch entschwebt? ☒



SBB CFF FFS

Die hohe Kunst des Sparens.

Online kaufen auf sbb.ch/ausstellungen.

BIS ZU

30%*

RABATT



* z.B. m.a.x. museo, Chiasso, 10% Ermässigung auf die Fahrt mit dem Öffentlichen Verkehr nach Chiasso und zurück sowie 30% Ermässigung auf den Eintritt in das m.a.x. museo, Chiasso. sbb.ch/maxmuseo

Barockgalerie © Kunsthaus Zürich / Foto: Arthur Faust

Besuchen Sie aktuelle Ausstellungen zu kleinen Preisen.

Swiss Pop Art.

Bis 1. Oktober 2017
Aargauer Kunsthaus, Aarau

Wolfgang Tillmans.

28. Mai bis 1. Oktober 2017
Fondation Beyeler, Riehen/Basel

Cézanne. Der Gesang der Erde.

16. Juni bis 19. November 2017
Fondation Pierre Gianadda, Martigny

Schmuck.

Material Handwerk Kunst.
19. Mai bis 22. Oktober 2017
Landesmuseum Zürich

Der verborgene Cézanne.

10. Juni bis 24. September 2017
Kunstmuseum Basel

20. Kunstausstellung Trubschachen.

1. bis 23. Juli 2017
Trubschachen



RailAway

OPERNHAUS
ZÜRICH



DAS LAND
DES LÄCHELNS

Partner Opernhaus Zürich

CREDIT SUISSE

PREMIERE 18 JUN 2017